

An welchen drei Stellen verbietet Gott Jeremia die Fürbitte für sein Volk? Warum?

*Jeremia*

Erläutern Sie den Inhalt von Jer 28!

*Jeremia*

Führen Sie motivliche Parallelen zur Auseinandersetzung zwischen Jeremia und Hananja in Jer 28 an!

*Jeremia*

Erläutern Sie, inwiefern die Kategorien Heil und Unheil das Jeremiabuch gliedern! Vergleichen Sie die masoretische und die griechische Fassung!  
(Teil 1: Griechische Fassung)

*Jeremia*

Erläutern Sie, inwiefern die Kategorien Heil und Unheil das Jeremiabuch gliedern! Vergleichen Sie die masoretische und die griechische Fassung!  
(Teil 2: Masoretische Fassung)

*Jeremia*

Geben Sie die Phasen von Jeremias Wirksamkeit nach der Darstellung des Prophetenbuchs wieder!

*Jeremia*

Gliedern Sie das Jeremiabuch!

*Jeremia*

Inwiefern spielt das Motiv der Lösung in Jer 32 eine Rolle? Wo kommt es noch vor?

*Jeremia*

Jer 28 ist ein zentraler Text zur **Frage nach wahrer und falscher Prophetie**.

Dort streitet Jeremia mit **Hananja**, den er auf Geheiß Jahwes als falschen Propheten entlarvt:

- Jeremia trägt als Zeichen der andauernden Unterwerfung Israels unter die Babylonier ein Joch, wohingegen Hananja als Heilsprophet die baldige Rückkehr der Exilierten aus Babel vorhersagt und Jeremias Joch zerbricht.
- Jeremia mahnt ihn daraufhin, dass schon viele Heilspropheten falsch lagen und sich damit als falsche Propheten herausgestellt haben, weil ihr Wort nicht eintraf.
- Jahwe bestätigt Jeremia und droht an, dass das Joch Nebukadnezars nun nicht mehr aus Holz, sondern aus Eisen sein soll.
- Außerdem wird Hananjas Tod angekündigt und er stirbt tatsächlich einige Zeit später.

- Gott verbietet Jeremia die Fürbitte für das Volk, weil er ihn aufgrund der Schuld des Volkes sowieso nicht erhören wird. Gottes Beschluss, Unheil zu bringen, steht fest.

Dieses Motiv findet sich in

- Jer 7,16;
- Jer 11,14
- Jer 14,11

Die **griechische Fassung des Jeremiabuchs** ist nicht nur deutlich kürzer als die hebräische, sondern weist auch eine andere Anordnung auf. Sie folgt nämlich weitestgehend dem sog. **dreigliedrigen eschatologischen Schema** (der Bericht von der Zerstörung Jerusalems am Ende fällt aus dem Rahmen):

Unheil für Israel/Juda – Unheil für die Völker – Heil für Israel/Juda

- Ein vergleichbarer Vorgang findet sich in **1Kön 22** (Micha Ben-Jimla widerspricht den 400 Heilspropheten Ahabs).
- Zwei ausführliche Abschnitte über falsche Prophetie finden sich in **Jer 23,9ff.** und **Ez 13**.
- In **Dtn 18,9ff.** findet sich das Unterscheidungskriterium der Erfüllung oder Nichterfüllung der Worte wieder (Dtn 18,21f.!), an dem sich wahre oder falsche Propheten erkennen lassen.
- **Mi 3** kritisiert die Käuflichkeit von Prophetie.

- Vor 609: Frühe Verkündigung unter Josia (Jer 1–6)
- 609–598: Wirksamkeit unter Jojakim (Jer 7–20)
- 597–587: Verkündigung bis zum Untergang Jerusalems (Jer 21–24; 27–29)
- Nach 587/6: Bericht über Jeremia nach dem Fall Jerusalems (Jer 40–44)

Das **Jeremiabuch der masoretischen Texttradition** folgt eher einem konzentrischen Schema:

- Es **beginnt und endet mit Unheil für Israel**: Kap 1–25 entfalten größtenteils Klagen und Gerichtsworte, die in der Ansage der Exilierung gipfeln (Jer 25). Dem korrespondiert der Bericht über die Zerstörung Jerusalems in Jer 52.
- Das **Zentrum der Komposition bilden die Heilsworte** in den Kap 30–35, die von den **Schülerberichten** über das tragische Schicksal Jeremias gerahmt werden.
- Die Gerichtsworte gegen die **Fremdvölker** in Kap 46–51 sind danach eingeschaltet. Sie bilden einen Rahmen mit den Worten vom Taumelbecher in Jer 25.
- Es lässt sich also folgendes Schema holzschnittartig festhalten:  
Unheil – Unheil für die Völker – Bericht – Heil – Bericht – Unheil für die Völker – Unheil

- Jer 32 erzählt die Zeichenhandlung des Ackerkaufs von Anatot:
  - Ein Cousin Jeremias kommt und bietet ihm einen Acker in seiner Heimatstadt Anatot zum Kauf an. Denn Jeremia ist der Löser des Grundstücks.
  - Auf Geheiß Gottes hin kauft Jeremia den Acker.
  - Die Handlung ist ein Zeichen dafür, dass trotz der bevorstehenden Niederlage gegen die Babylonier Hoffnung für die Zukunft besteht.
- Das Motiv der Lösung eines Grundstücks erscheint außerdem im Rutbuch: Boas kauft Noomis Besitz, nachdem der eigentliche Löser abgelehnt hat.
- Rechtliche Regelungen zur Thematik finden sich in Lev 25.

- Jer 1–25: Worte gegen Juda und Jerusalem
- Jer 26–45: Berichte und Heilsworte
- Jer 46–51: Fremdvölkersprüche
- Jer 52: Geschichtlicher Anhang

Nennen Sie das Motiv, das Jer 10 mit Jes 44 verbindet!

*Jeremia*

Nennen und erläutern Sie wichtige Zeichenhandlungen  
Jeremias!  
(Teil 1: Jer 1–18)

*Jeremia*

Nennen und erläutern Sie wichtige Zeichenhandlungen  
Jeremias!  
(Teil 2: Jer 19–52)

*Jeremia*

Stellen Sie ein grobes Modell des literarischen Wachstums des  
Jeremiabuchs dar!

*Jeremia*

Von wem wird neben Jeremia noch gesagt, dass er »von  
Mutterleib an« von Gott berufen wurde (Jer 1,5)?

*Jeremia*

Was ist der sog. Baruchbericht?

*Jeremia*

Was sind die sog. Konfessionen Jeremias?

*Jeremia*

Welche anderen Propheten, die Unheil ansagen, werden in  
Jer 26 genannt? In welchem Kontext?

*Jeremia*

- **Jer 13,1–11:** Der vergrabene und **verrottete Gürtel** oder Lendenschurz ist ein Symbol für das Volk Judas, das Jahwe so nahe bei sich haben wollte wie ein Kleidungsstück. Aber wie der verrottete Schurz ist es wegen seiner Bosheit zu nichts mehr nütze.
- **Jer 13,12–14:** Die **vollen Weinkrüge** sind ein Symbol für die »Trunkenheit« des Volkes und seiner Könige, Priester und Propheten. Sie sollen wie Krüge zerschmettert werden.
- **Jer 16,1–13:** Jeremias **Ehelosigkeit und Einsamkeit** (kein Besuch in Trauer- und Festhäusern) sind ein Vorzeichen des Gerichts: Kinder haben keine Zukunft, Tote werden nicht mehr begraben und der Freudenjubiläum verstummt.
- **Jer 18,1–10:** Im sog. **Töpfergleichnis** beobachtet Jeremia einen Töpfer, der ein missratenes Gefäß noch einmal zu einem neuen Gefäß formt. Jahwe kann mit seinem Volk genauso verfahren: Er wird es vernichten, wenn es von ihm abfällt; wenn es aber zu Jahwe umkehrt, dann will er es aufbauen.

Beide Texte polemisieren – wie auch einige andere Stellen in Deuteronesaja – gegen die nutzlosen Götzen: Diese sind nicht mehr als von Menschen aus gewöhnlichen Materialien hergestellte Statuen; sie sind völlig machtlos und im Gegensatz zu Jahwe, dem Schöpfer und Retter, können sie nicht helfen.

- Zuerst wurden Aussprüche Jeremias gesammelt (in Jer 1–23; 46–49)
- Erzählungen über Jeremia, die möglicherweise auf seinen Schreiber Baruch zurückzuführen sind (in Jer 19f.; 26; 28f.; 34; 36–45), kamen hinzu.
- Es gibt wahrscheinlich eine sog. deuteronomistische Redaktion, die im ganzen Buch durch kleinere Einschreibungen ihre Spuren hinterlassen hat.

- **Jer 19,1–13:** Jeremia kauft einen neuen Tonkrug und zerschlägt ihn. Der **zerschmetterte Krug** ist ein Symbol für das Unheil, das Jahwe über Jerusalem bringen wird.
- **Jer 27:** Jeremia trägt ein **Joch** und soll die Stricke und Jochstangen dann an die Könige von Moab, Edom, Ammon, Tyrus und Sidon schicken. Dies ist ein Zeichen dafür, dass Jahwe sie alle unter das Joch Nebukadnezars gegeben hat und ein Aufruf an Zedekia, sich dem babylonischen König zu beugen.
- **Jer 32:** Als Nebukadnezar Jerusalem belagert, kauft Jeremia einen **Acker bei Anatot** als Zeichen dafür, dass es eine Zeit nach dem Unheil gibt.
- **Jer 43,8–13:** Jeremia vergräbt **Steine vor dem Haus des Pharaos**. Dies ist ein Symbol für die von Jahwe bewirkte Eroberung Ägyptens durch die Babylonier.
- **Jer 51,59ff.:** Seraja, der Sohn des Nerija, soll eine **Buchrolle** mit Worten gegen Babel im Euphrat versenken zum Zeichen dafür, dass Gott Babel vernichten wird.

- Damit werden die **Erzählungen in Jer 36–45** über Jeremias Ergehen in Jerusalem zur Zeit der Eroberung und danach benannt.
- Der Name begründet sich aus der traditionellen Zurückführung der Texte auf Baruch, den Schreiber Jeremias.
- Themen des Baruchberichtes sind:
  - Jer 36: Jojakim verbrennt die Schriftrolle mit den Worten Jeremias
  - Jer 37: Gefangennahme Jeremias, heimliche Befragung durch Zedekia
  - Jer 38: Jeremias Rettung aus der Zisterne, letztes Gespräch mit Zedekia
  - Jer 39: Eroberung der Stadt, Befreiung Jeremias
  - Jer 40: Jeremia bleibt im Land
  - Jer 41: Ermordung des Statthalters Gedalja
  - Jer 42: Jeremia warnt vor der Auswanderung nach Ägypten
  - Jer 43: Jeremia wird nach Ägypten verschleppt; Zeichenhandlung: Steine vergraben vor dem Haus des Pharaos
  - Jer 44: Jeremia warnt die Judäer in Ägypten vor der erneuten Verehrung der Himmelskönigin

Vom Gottesknecht in Jes 49,1.

- **Micha** wird als Beispiel für einen Propheten angeführt, der wie Jeremia Unheil für den Tempel und für Jerusalem ansagte. Unter Hiskia verkündete er: »Zion wird wie ein Acker gepflügt werden und Jerusalem wird zum Steinhaufen ...« (vgl. Mi 3). Der König reagierte darauf nicht, indem er ihn tötete, sondern indem er Gnade bei Gott erflehte.
- Dieser Vergleich wird als Argument dafür angeführt, dass Jeremia für seine Tempelrede auch nicht getötet werden sollte.
- Ein Zeitgenosse Jeremias hat weniger Glück. **Uria**, der Sohn Schemajas, aus Kirjat-Jearim, weissagt ebenfalls unter Jojakim im Namen Gottes gegen das Land. Obwohl er nach Ägypten flieht, wird er von den Männern des Königs hingerichtet.

Bei den Konfessionen Jeremias handelt es sich um **Klagen über die Folgen seines Prophetenamtes:**

- **Jer 11,18–12,6:** »Ich aber war wie ein argloses Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird ...« (11,19); Jeremia klagt über Verfolgung durch seine Feinde und bittet Gott, sie zu bestrafen.
- **Jer 15,10–21:** »Weh mir, meine Mutter, dass du mich geboren hast, gegen den jedermann hadert und streitet im ganzen Land!« (15,10). Jeremia leidet, weil er Gottes Wort ausrichtet. Gott sagt ihm Bewahrung zu.
- **Jer 17,14–18:** »Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen« (17,14); Jeremia betet in seiner Anfechtung.
- **Jer 18,18–23:** »Ist's recht, dass man Gutes mit Bösem vergilt?« (18,20); Jeremia bittet Gott erneut darum, seine Widersacher zu vernichten.
- **Jer 20,7–18:** »Du hast mich betört, Herr.« (20,7); Jeremia klagt in besonders drastischen Worten über sein Schicksal und wirft Gott vor, dass er ihn in diese Lage gezwungen habe.

Welche Parallelen zu 2Kön gibt es in Jer? Was wird berichtet?

*Jeremia*

Welche Rolle spielt der »Becher mit dem Wein meines Zorns«  
in Jer? Wo finden sich wichtige Paralleln für dieses Motiv?

*Jeremia*

Welcher Ordnung folgen die Fremdvölkersprüche in Jer (in  
der hebräischen Texttradition)?

*Jeremia*

Wer ist Ebed-Melech?

*Jeremia*

Wer sind die Rechabiter?

*Jeremia*

Wo findet sich der »Neue Bund« in Jer und was zeichnet ihn  
aus?

*Jeremia*

Wo klingt in der Tempelrede Jeremias möglicherweise der  
Dekalog an?

*Jeremia*

Wo kommt in Jer das Motiv der »Hure Israel« vor?  
Wo gibt es prominente Parallelen?

*Jeremia*

- In **Jer 25,15ff.** soll der Prophet alle Völker (auch Juda) aus dem Becher trinken lassen, damit sie betrunken werden, taumeln, speien, umfallen und nicht mehr aufstehen können. Dann will Gott ein Schwert unter sie schicken, gegen das sie sich nicht mehr verteidigen können.
- Der »Zornes-« oder auch »Taumelbecher« ist also ein **Motiv der Gerichts- und Unheilsankündigung.**
- Es gibt zahlreiche Parallelen in der prophetischen Verkündigung:
  - **Jes 51,17–23**
  - **Ez 23,28–35**
  - **Hab 2,15–17**
  - Sach 12,2
  - Kgl 4,11
  - Jer 49,12f.; 51,7

- In **Jer 39 und 52** wird berichtet, wie Zedekia bei der Eroberung Jerusalems flieht. Er wird aber gefangengenommen, geblendet und nach Babylon verschleppt.
- In Jer 52 wird weiter berichtet, wie Jerusalem geplündert, geschleift und seine Bewohner deportiert werden.
- Zuletzt folgt die Begnadigung Jojachins in Babylon durch Ewil-Merodach.
- Diese Erzählungen entsprechen **2Kön 24–25.**

Ebed-Melech ist ein Hofbeamter Zedekias aus Kusch. Er bewahrt Jeremia durch Fürsprache beim König vor einem Hungertod in der Zisterne, in die er geworfen wurde (Jer 38). Dafür lässt ihn Gott beim Fall Jerusalems mit dem Leben davonkommen (Jer 39).

Die Fremdvölkersprüche in Jer folgen einer geographischen Anordnung (Süd, West, Ost, Nord): Ägypten, Philister, Moab, Ammon, Edom, Damaskus, Araber, Elam, Babel.

Der »Neue Bund« in Jer 31,31–34 kann nicht mehr gebrochen werden, da der Gegenstand des Bundes, das Gesetz, direkt ins Herz gegeben wird. Alle sollen Gotteserkenntnis haben und Gnade bei Gott finden.

Die Nachkommen Rechabs sind vor den Babyloniern nach Jerusalem geflohen. Sie gehorchen strengen Geboten ihres Ahnen, u. a. trinken sie niemals Wein. Jeremia stellt sie dem Volk in Jerusalem als Vorbild vor; die Jerusalemer hätten die Gebote Gottes genauso halten sollen, wie die Rechabiter die Anweisungen ihres Ahnen. Aber obwohl Gott sie immer wieder durch die Propheten hat rufen lassen, gehorchen sie nicht.

- In Jer 2f.
- Parallelen finden sich in Hos 1–3; 4 und Ez 16; 23.

In Jer 7,9 werden verschiedene Vergehen aufgelistet: Stehlen, morden, ehebrechen, falsch schwören, Baal Rauchopfer bringen. Dabei handelt es sich möglicherweise um eine Vorform oder ein Zitat des Dekalogs (vgl. auch die ähnliche Zusammenstellung in Hos 4,2).

Wo lässt sich eine Beziehung zwischen Hos und Jer feststellen?

*Jeremia*

Wo steht das Zitat: »Haltet ihr denn dies Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine Räuberhöhle«?  
Wo scheint es im NT auf?

*Jeremia*

Wo steht die Tempelrede Jeremias? Was ist ihr zentraler Inhalt?

*Jeremia*

Wo wird die Berufung Jeremias erzählt? Wie ist sie ausgestaltet?

*Jeremia*

Wo wird in Jer ein »gerechter Spross Davids« verheißen?

*Jeremia*

Wofür stehen die beiden Feigenkörbe, die Jeremia in Jer 24 sieht?

*Jeremia*

Worin unterscheidet sich Jer in der LXX von der hebräischen Version des MT?

*Jeremia*

- Das Zitat stammt aus der Tempelrede in Jer 7.
- In Mk 11,17 par. wirft Jesus bei der Tempelreinigung den Händlern ebenfalls vor, dass sie aus Gottes Haus eine Räuberhöhle gemacht hätten.

Texte aus Hos werden in Jer 2f. aufgenommen; vgl. z. B. die Beschreibung von Israels Hurerei in Hos 4,12f. mit Jer 2,20; 3,6 oder auch den Ruf zur Umkehr in Hos 6,1–3 und Jer 3.

- In **Jer 1,4–19** findet sich die Erzählung von Jeremias Berufung.
- Dort spricht Jahwe Jeremia an und verkündet ihm, er habe ihn bereits vor der Geburt »zum Propheten für die Völker« erwählt.
- Der für Berufungsberichte typische Einwand besteht in Jeremias Fall darin, dass er sich für **zu jung** hält.
- Daraufhin erfolgt **göttlicher Zuspruch**. Jahwe berührt den Mund Jeremias als Zeichen dafür, dass er ihm die Worte in den Mund legen wolle.
- Darauf folgen **zwei Visionen Jeremias**: Ein **Mandelzweig** als Symbol für Jahwes Wachen über sein Wort (hebräisches Wortspiel mit den ähnlich klingenden Begriffen »Mandelbaum« und »Wachen«) und ein **siedender Kessel**, der von Norden her seinen Inhalt verschüttet. Das steht für den Angriff von Feinden aus dem Norden, durch den Jahwe sein Gericht an Juda vollstrecken will.
- Danach erfolgt die **Aussendung Jeremias durch Jahwe**, die wieder von Zuspruch und der Ankündigung von Anfeindungen begleitet wird.

- Die Tempelrede findet sich in **Jer 7** und **Jer 26**.
- Sie wendet sich **gegen die traditionelle Zionstheologie**, die davon ausgeht, dass Gott den Tempel, seinen Wohnort, schützen und bewahren wird, egal was kommt.
- Stattdessen fordert Jeremia gottgefälliges Verhalten im sozialen und kultischen Bereich: »Bessert euer Leben und euer Tun, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort« (Jer 7,3).
- **Götzendienst und soziale Ungerechtigkeiten** werden schließlich dazu führen, dass Gott den **Tempel zerstören** lässt wie einst sein Heiligtum in Schilo.

- Der Feigenkorb mit den besonders guten Feigen steht für die mit Jojakin deportierten Judäer, denen Gott seine Gnade zusagt.
- Der Korb mit den schlechten, ungenießbaren Feigen versinnbildlicht Zedekia und alle anderen, die nicht nach Babylon gebracht wurden. Sie will Gott ganz ausrotten.

- In **Jer 23** findet sich eine solche Verheißung im Anschluss an die Weissagung, dass Gott sein Volk wie zerstreute Schafe wieder einsammeln und ihnen diesmal gute Hirten geben will.
- In **Jer 33** wird ebenfalls der gerechte Spross aus dem Haus Davids verheißt. Gott will an seinem **ewigen Bund mit David** (vgl. die Nathansverheißung in 2Sam 7) festhalten.

Die LXX-Version und die masoretische Fassung des Jeremiabuchs unterscheiden sich im **Textumfang** (die griechische Tradition ist kürzer) und vor allem hinsichtlich der **Kapitelanordnung**. So sind die Fremdvölkerversprüche an verschiedenen Positionen und auch in sich folgen sie einer unterschiedlichen Reihenfolge.